

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72232)

Der Ammerländer

(Zerzprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postaufgaben und Sandbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Abgabengebühr für die einseitige Kleinzeile (oder deren Raum) für Antragsblätter aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigen-Maximale bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Abrechnung eingezogen werden müssen. — Anzeigen-Schriften bei Ausgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 72

Wrestertede. Mittwoch den 26. März 1919.

59. Jahrgang

Anschluß oder Neutralisierung.

Auch das Schicksal Deutsch-Osterreichs soll sich jetzt endlich entscheiden. Wenn das Selbstbestimmungsrecht der Nationen für unsere die Welt beherrschenden Begier mehr wäre als ein Instrument, den Mittelmächten jede nur denkbare Schwierigkeit, jede nur mögliche Schwächung und Demütigung anzutun, so wäre diese Frage längst erledigt. Denn das deutsch-österreichische Volk hat durch seine gewählte Vertretung den vollen Wunsch an Deutschland längst mit einmütiger Begeisterung mitgezogen, und auch bei uns im Reich würde sich niemand finden, der unsere Stammesbrüder von der Donau nicht mit offenen Armen als vollberechtigte Volksgenossen empfangen würde, wenn auch die Ansichten darüber, ob uns aus diesem Zusammenhange mit Vorteilen erwachsen dürften, vernünftig ziemlich weit auseinandergehen mögen. Eben erst hat der Verfassungsausschuß in Weimar eine herliche Verabredungserklärung für Deutsch-Osterreich als Gliedstaat des neuen deutschen Reiches beschloffen, und die Reichsregierung verkündet ihr freudiges Einverständnis mit diesem Verbot, unter erneuter Betonung ihrer Bereitwilligkeit, auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten unserer alten Bundesgenossen jede nur mögliche Rücksicht nehmen zu wollen. Kann man mehr verlangen, wenn es gilt, den wahren Willen zweier Völker festzustellen?

Über die Entente hat Bedenken, den Anschluß zuzulassen. Da sie es nicht gut verantworten kann, das ganze Deutsch-Osterreich, den Tschechen und Südslaven zusammenzuweisen, so muß zwar aus dem Rest der einstigen Donaumonarchie irgendein sozusagen selbständiges Gebilde hergestellt werden, aber damit ist noch lange nicht gesagt, daß man ihm nach freiem Willen und Ermessen sein Schicksal selbst bestimmen lassen müßte. Denn da sind natürlich einmal die neugebildeten Staaten, die darüber geurteilt werden müssen, ob und in wie weit sie sich bei einer Verschmelzung der Deutschen in Mitteleuropa noch wohl fühlen würden auf dieser Welt; da ist ferner Italien, das zwar jetzt seinen Hunger nach Sandbrot nach Gefallen befriedigen kann, darüber hinaus aber auch seine Sand gegen Deutschland fortwährend im Spiele behalten will, damit es ihm nur ja nicht wieder etwa über den Kopf wachse. Und da ist vor allen Dingen Frankreich, das zwar seinen 1871 verlorenen Provinzen das ganze preussische Saarbecken, das Rheintal und dazu noch ein Schickelchen Boden in die Tasche stecken möchte, obwohl es hier überall selbst beim besten Willen keine Provinzen zu „erfassen“ gibt, das aber die Wiedervereinigung der künftlich auseinandergerissenen deutschen Stämme am liebsten dauernd verhindern möchte. So suchte man nach einem Auswege, und jetzt glaubt man ihn gefunden zu haben. Deutsch-Osterreich soll unabhängig werden oder bleiben, und Deutschland hat sich zu verpflichten, die Unabhängigkeit zu respektieren. Man bringt diese Lösung unter dem Begriff der Neutralisierung, will sich also an bereits vorhandene Vorbilder — Belgien, Luxemburg, die Schweiz — anlehnen. Nur mit dem Unterschiede freilich, daß diese Länder in Übereinstimmung mit dem Willen ihrer Bewohner neutralisiert worden sind, während die Deutsch-Osterreicher nur zu gut wissen, daß sie, mehr als je umgeben von einer feindseligen Welt, rettungslos verloren sind, wenn sie isoliert bleiben sollen, statt sich mit Deutschland auf Gebeiß und Verbeiß verbinden zu können.

Die Entente wäre jedoch nicht, was sie ist, wenn sie ihre wahren Absichten nicht zu verbergen müßte. Sie will, physisch, nicht mehr und nicht weniger erbschaft haben, als das Deutsch-Osterreich im Grunde ihres Herzens von Deutschland eigentlich gar nichts wissen wollen. Es ist ihr auch gelungen, einige feindliche Stimmen in diesem Sinne zum Erllingen zu bringen, und da mit wirtschaftlichen Zukunftsverprechungen heutzutage natürlich außerordentlich viel zu erreichen ist, hat sie auch mit metallischen Vorleistungen diese und jener Art nicht gefehlt. Möglich, daß gewisse Kreise, die mit den Wiener Banken verwandt und verdammernt sind, sich auf diese Weise einfangen lassen; möglich auch, daß von hier aus auch ein Teil der Wiener Presse für den Gedanken der Neutralisierung gewonnen worden ist. Aber die Stimmung der übergroßen Mehrheit des Volkes ist bislang sicherlich nicht versäfft worden, und auf sie allein soll es doch wohl jetzt ankommen, damit die europäische Welt endlich der Ruhe teilhaftig werde, deren sie dringender als jemals in ihrer bisherigen Geschichte bedarf. Da die durch das Schwert erzwungene Ordnung der Völker sich als ein fehlerhaftes Prinzip erwiesen, so bleibt nur ihr freier Wille als Maßstab für die Aufrichtung einer besseren Welt. Und darf man dann aber auch nicht auf Schleichwegen verfahren und umgeben; sonst tritt an die Stelle der offenen nur die verdeckte Gewalt, die das friedliche Zusammenleben der Völker noch ungleich tiefer vergiften muß als irgendeine auf das Recht des Stärkeren gegründete Herrschaft.

So steht es auch mit Deutsch-Osterreich. Wird sein Anschluß an das Deutsche Reich gewollt, wenn auch unter Verschleiernungen, verheimlicht, so behält Europa seinen südsüdlichen „Wetterwinkel“, der es so viele Jahrzehnte nicht zur Ruhe kommen ließ. Und der Neuenauflauf seiner Landkarten, der jetzt eiligstig vertriebt und verriegelt werden soll, würde dann nicht der letzte gewesen sein.

Berlin, 23. März. Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten hat das Kabinett über die Aufgaben der Friedensdelegation eingehend beraten. Nach vorläufiger Prüfung der in Frage kommenden Probleme ist unter allen Anwesenden vollkommene Übereinstimmung betreffend diese für das deutsche Volk — insbesondere Grundirren erzielt worden.

Berlin, 23. März. Vertreter aller Berufsstände Danzigs veröffentlichten eine Erklärung, in der dargelegt wird, daß sie zu allerhöchster Nothwehr der ihrer unheimlichen Stadt drohenden Gefahr einer Auslieferung an Polen entschlossen sind und schärfsten Einwirkens gegen jede Kosterhebung von Preisen und vom deutschen Vaterlande erheben. Die Erklärung schließt mit den Worten: „Nieber tot als polnisch.“

Berlin, 23. März. Der Reichsminister Gothein hat die Geschäfte des Reichsfinanzministers übernommen.

Berlin, 23. März. Da der Rotkongreß spätestens am 8. April zusammenzutreten wird, ist mit baldiger Vornahme der Verhandlungen der Arbeiterräte zu rechnen. Wahrscheinlich werden diese am 30. März stattfinden. Die Wahlen werden in ganz Deutschland vorgenommen.

Braunschweig, 23. März. Es stehen einsehende Veränderungen des bisherigen militärischen Verhältnisses Braunschweigs bevor. Die bestehende Militärkonvention wird aufgelöst, und der Kreisstaat Braunschweig wird eine eigene Mittel zu errichtende Reichswehrtruppe Braunschweigs aufstellen.

Bremen, 23. März. Die Seemannsversammlung erklärte sich mit 222 gegen 18 Stimmen gegen die Ausfahrt der Lebensmittelschiffe aus Bremen.

Berlin, 23. März. Das britische Auswärtige Amt hat durch die schweizerische Botschaft in London mitgeteilt, daß außer den deutschen Zivilpersonen in Ostafrika auch die in den anderen überseeischen Kolonien Englands befindlichen deutschen Zivilpersonen in ihre Heimat zurückgeführt werden sollen, sobald es möglich ist, den für ihre Beförderung erforderlichen Schiffsraum bereitzustellen.

Saag, 23. März. Reuter berichtet aus Paris, daß die Kommission, die die deutschen Schiffe übernehmen soll, ihren Sitz in Rotterdam nimmt, und nicht, wie zuerst angegeben war, in Hamburg. Die Wirtschaftskommission in Paris ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine Liste derjenigen deutschen Waren aufzustellen, die Deutschland nicht ausführen darf.

Wonn, 23. März. In Gusskirchen drangen zehn bewaffnete Männer in die Weinlesebetriebe ein und raubten rund 1 1/2 Millionen Mark in Gold und Wertpapieren. Der Leiter der Nebenteile wurde durch Revolververletzung schwer verletzt.

Wien, 23. März. Meldung des Wiener Tel.-Korr. (Wiens) fast sämtliche Blätter erlöchen in den Vorgängen in Ungarn einen Verweigerungssatz des in der Ausübung seines Selbstbestimmungsrechtes behinderten, in seinen Hoffnungen auf die Gerechtigkeit der Pariser Konferenz enttäuschten ungarischen Volkes. Ebenso wie das russische Volk, welches den Frieden wollte, dem aber die Entente weiterzukämpfen gebot, sich aus Verzweiflung dem Bolschewismus in die Arme warf, ist auch in Ungarn der Sieg des Kommunismus nur die Folge der Verzweiflung des von Natur aus konföderativen Volkes. Das ungarische Volk ersehnte einen gerechten Frieden, wurde aber durch die Verletzung seines Nationalgefühls, wie sie die neue Maßregel der Besetzung fernrunder Landesteile mit Hilfe habsburgischer, rumänischer und serbischer Truppen darstellte, wodurch die fruchtbarsten und an Kohlen reichsten Gegenden Ungarns in fremden Besitz übergeben, von den radikalsten Strömungen fortgerissen. Nur so ist es zu erklären, daß der bolschewistische Feind in Ungarn nunmehr die landwirtschaftlichen, ja sogar die bürgerlichen Massen Gefolgschaft leisten. Die Vorgänge in Ungarn müßten für die Staatsmänner in Paris eine letzte Mahnung sein, nicht auch Deutschland in den Bolschewismus hineinzutreiben, womit der Kampf durchstehen würde, der die nach dem westlichen Europa flutende bolschewistische Woge nach aufhält.

Wien, 23. März. Das angehöht sich der ungarischen Wrenge nähernde Meer soll aus früheren ungarischen Kriegsgefangenen bestehen, die sich dem Bolschewismus angeschlossen haben. Es heißt, daß diese 70 000 Mann der ungarischen Umsturztruppen von Trozki selbst ausgerüstet worden seien. Meldungen, die hier an amtlicher Stelle vorliegen, lassen doch die tschecho-slowakische Regierung im Auftrag des Verbundes große Truppenmassen gegen die ungarische Regierung bereitgestellt hat. Den Oberbefehl über die habsburgischen Truppen hat der italienische General Piccini.

Amsterdam, 23. März. Allgemein Sande's-blad schreibt im Hinblick auf die Ereignisse in Ungarn: Mögen die Serren in Paris sich an das Schicksal des Königs Belagiar erinnern, der auf der Höhe seiner Macht wagte, sogar die Vorhebung zu verhöhnen.

Die Entente im Kriege mit Ungarn.

Paris, 24. März. Die Nachricht von dem erneuten Umsturz in Ungarn hat in Paris große Befürchtung hervorgeufen. Aber nur wenige Blätter besprechen die Vorgänge in Ungarn. Das „Journal“ nennt sie eine letzte dringliche Warnung an die Völker des Westens. Wenn diese nicht darauf hören, so gäbe es die Revolution für alle Länder. Das Blatt will weiter wissen, daß in Bukarest, Warschau, Wien und Prag Punkt herrsche. Besonders ist es über das Schicksal Rumäniens besorgt.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist Sonnabend 3 Uhr der Kriegszustand mit Ungarn eingetreten. Der „Corriere“ meldet: In Fiume wurden seit Mittwoch 35 000 Mann Entente-Truppen gelandet, die zur Besetzung Ungarns bestimmt sind.

Der „Temps“ meldet: Die Alliierten beschloffen die Erhöhung der Besatzungsarmee in Ungarn um 4 Divisionen. Die Saloniki-Armee erhielt den Befehl zur Besetzung Rumäniens.

Die „Morning Post“ meldet, daß der Gewinn der Ukraine den Bolschewisten die Möglichkeit gebe, den Krieg gegen die Westmächte wirtschaftlich unanständig fortzusetzen. Die französische Besatzungsarmee in der Ukraine habe die Erwartungen nicht erfüllt. Die augenblickliche Lage sei die, daß der zu Ende gedachte Weltkrieg in seiner ganzen Schärfe von neuem auflodern könne, da die Alliierten durch ihre wochenlange Verhinderung der entscheidenden Friedensverhandlungen sich selbst eine Lage geschaffen hätten, die derjenigen Deutschlands nach dem Eintritt Amerikas in den Krieg zweifelhaft ähnlich sehe.

London, 24. März. Allgemein ist man empört über die Verschleppungen der Pariser Verträge, besonders im Hinblick auf die Ereignisse in Ungarn. „Daily News“ schreiben: Wir haben schon lange gewartet vor der rachsüchtigen Tothheit einer Politik, die sowohl die Gefahr wie die Grausamkeit nicht sehen will, wo darin liegt, einen geschlagenen Feind zu zerkleinern zu lassen.

Budapest, 24. März. Die Umwandlung der Volksrepublik in die Kommunisten-Herrschaft hat sich doch nicht so unglücklich abgewickelt, wie zuerst berichtet wurde. Es war eine regelrechte Revolution in der Nacht zum Sonnabend, und in der Hauptstadt gab es viele Tote und Verwundete. Am Zentralbahnhof waren Kanonen aufgestellt. In der Stadt löste sich die mühsam aufrecht erhaltene Ordnung auf. Die Offiziere wurden angehalten und ihrer Ausrüstung beraubt.

Berlin, 24. März. Die Frage der Einbung der Hallerschen Truppen in Danzig wird dort optimistischer beurteilt. In Danzig weist gegenwärtig ein Entente-Kommission, um die tschechischen Wärsigkeiten für die Einbung der Hallerschen Divisionen im Danziger Hafen zu prüfen. Die Kommission zeigt sich davon überzeugt, daß die Einrichtungen des Hafens für größere Truppenlandungen durchaus ausreichend sind, und daß es sich daher empfehlen dürfte, Anbau oder andere Häfen vorzuziehen.

Nach einer Londoner Meldung des „Corriere della Sera“ ist die Gefahr eines Generalaufstands in England abgemindert. Die Regierung habe den Arbeitern weitgehende Zugeständnisse gemacht. Der Staat übernehme das Monopol über die Kohlengruben, und Arbeiterevertreter würden an der Verwaltung beteiligt sein.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Wrestertede. 25. März 1919.

Heute morgen herrschten wieder 5° unter 0. Dabei schreiben wir schon den 25. März. Wo ist 't mögell?

Die Osterferien beginnen am 9. April. Das neue Schuljahr nimmt am 24. April seinen Anfang.

Dem Vernehmen nach sind von den von der Stadt Oldenburg am 30. Oktober 1918 ausgegebenen 10 und 20 Markscheinen, die am 1. Februar d. J. ihre Gültigkeit verloren haben, immer noch viele Stücke im Umlauf. Diese sind bisher von den Banken noch eingeziffert worden. Eine Verlängerung der Frist für die Einlösung über den 31. März hinaus wird aber von den Reichsbank nicht zugelassen.

Nachdem vom Reichsernährungsministerium mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, die seit dem 1. Februar 1919 festgesetzte Fleischration aufrecht zu erhalten, die Fleischration auf die vor dem 1. Februar 1919 bestehende Menge herabgesetzt ist, hat das Direktorium in Oldenburg die Wochentopfmenge an Fleisch, wie folgt, neu festgesetzt: 1. für die Städte Rültingen, Oldenburg, Delmenhorst und die anerkannten Indaltrierorte 200 Gramm für Erwachsene, für Kinder unter 6 Jahren 100 Gramm, für alle übrigen Bezirke auf 100 Gramm für Erwachsene, für Kinder unter 6 Jahren 50 Gramm.

— Zum Klavier- und Vielerabend. Es waren erhebende Stunden edelster Art, die Frä. Verifa Wiedermann und Frau Amalie Zaspers-Heinen den zahlreich zusammengekommenen Musikfreunden aus Westerstede und Umgegend am Sonnabend in Cordings Saal bereiteten. Zwei reife Künstlerinnen, die in edlem Bunde musikalisches Leben in reichster Fülle und hoher Vollendung zu gestalten wissen. Frä. V. eröffnete den Abend mit den kraftvollen, edel-schönen Klängen der Klapfodie in g-moll von Brahms. Es folgten in Abwechslung mit den Liedern ein Klavierstück aus dem Nachlaß (Es-Dur) von Schubert, die Ballade in A-dur von Chopin und das Egerzo in c-moll von Mendelssohn. Die Künstlerin, alles aus dem Gedächtnis vortragend, wußte jedes Stück mit feinstem, musikalischen Sinn vollendet zu gestalten, den Stimmungsgehalt erschöpfend wiederzugeben und jedem Werk eine feine persönliche Färbung zu verleihen. Wie innig lang das Klavier bei dem Schubert'schen Stück, die würdige Erlangung der ersten Akkorde der Chopin'schen Ballade, wie entzückend pathos die Töne in dem Egerzo. Wie klar und durchsichtig blieb das Spiel bei jugenartigen Wendungen, wenn einmal die linke Hand zu erzählen hatte. So war es denn nicht zu verwundern, wenn die dankbaren Zuhörer mit dem Beifall nicht eher abließen, bis Frä. V. eine Zugabe schenkte, den reizenden Chopin'schen Minutewalzer.

Frau J. H. erweckte die Zuhörer durch eine Reihe herrlicher Brahms'scher Lieder, lieber möchte man Gesänge sagen, ihrer duntlen Schönheit wegen. Im letzten Teil folgten Volkslieder und Lieder mit Volksliedcharakter. Der Gesang und die Fülle der den ganzen Saal beherrschenden feingekulten, ungemein sympathischen Stimme der Sängerin erfüllten freis auf neue mit hoher Bewunderung. Wie fein und edel werden die Worte geformt, wie künstlerisch vollendet die Kofale gebildet, — erinnert fast an die wunderbar dunkle Färbung des „u“, an das süßern klingende „i“, und das alles mit einer spielenden Leichtigkeit, man möchte sagen, Selbstverständlichkeit, ohne jedes färbende äußere Mittel. Dabei meist Frau J. sowohl dramatisch wogende Partien als auch reine gute Lyrik mit gleicher Kunst. Eine reiche Möglichkeit heben Seiten. In großer Kraft steigerte sich die Stimme in dem dramatisch bewegten Schlusse der „Liebestreu“ und „Von ewiger Liebe“, den beiden schönsten Brahms'schen Gesängen. In der Allmählichen „Feldensamkeit“, einem insofern Juwel, wußte die Sängerin die Zuhörer ganz in den Bann des sionischen Schauens zu ziehen. Alle Erdenschwere sank. Die ätherischen Klänge des Klaviers verweben sich wunderbar mit dem zarten Gesänge und entludten die anhänglichen Zuhörer ganz in kosmischen Träumen. Wie unheimlich wiederum jubelten Klavier und Gesang in dem Brahms'schen Liede: „Meine Liebe ist grün wie der Fliederbaum“. Wie entzückte der Rhythmus in „Der Schmied“. Reichen Beifall erntete die Sängerin endlich bei den Volksliedern, die immer noch am meisten die Herzen bewegen. Die „Prinzessin“ bezeichnete viele als das schönste Lied. Vielleicht wird Frau J. in Zukunft noch reichlicher aus der goldenen Quelle des Volksliedes schöpfen. Daß bei dem treffl. Gelingen der Lieder Frä. V. als feinsinnige Begleiterin gebührenden Anteil hat, braucht wohl nicht erst ausgesprochen zu werden. Auch Frau J. mußte dem Beifall des Publikums nachgeben und ein weiteres Lied singen. Mit der Weiße: Komm, lieber Mai, welches Lied allen wie aus der Seele geungen war (Frühlingsanfang), verlangte der genutzreiche Abend. Allgemein äußerte man den Wunsch beide Damen möchten im nächsten Winter in Westerstede einen ähnlichen Abend veranstalten. Possentlich steht uns in Zukunft für derartige Veranstaltungen ein Konzert-Stügel zur Verfügung.

—) Sonntag fand hier in Hertens Saal die 1. Veranstaltung des Bürgervereins der Gemeinde Westerstede statt. In kurzen Einführungsworten wies Herr Hauptlehrer Stint darauf hin, daß es freis Hauptzweck des Vereins sein werde, über die wichtigsten Probleme der Gegenwart aufzuklären und zu ihrer Lösung zu wirken. — Als die bedeutendste und umfänglichste Frage aus dem Gebiete des Unterrichts und Erziehungswezens kann man wohl die „Einheitschule“ bezeichnen, über die Herr Hauptlehrer Schwede Oldenburg dann des längeren in sehr klarer, anschaulicher und verständlicher Weise sprach. Unter heutzutage'schen bedarf dringend der Reform, einmal wegen des Mangels an innerer Einheit im Gesamtschulwesen, ander dem besonders die Volksschule sehr zu leiden hat. Einem 14-jährigen begabten Volksschüler sind z. B. alle weiteren Bildungsmöglichkeiten verbar, weil er nicht unter dem Verluste von 5 Schuljahren in die Serie einer höheren Lehranstalt eintritt. Der 2. Fehler unseres Unterrichtswezens ist die falsche Differenzierung, d. h. nicht nach Begabung und fittlicher Befähigung werden die Kinder für die verschiedenen Schulen ausgewählt, sondern nach dem Stande und dem Vermögen der Eltern. Im neuen Rechtsstaate ist es jedoch das Recht eines jeden, zu der Bildungshöhe zu gelangen, die seiner Veranlagung und Befähigung entspricht. Dazu aber bedarf es der Einheitschule, d. h. das Gesamtschulwesen soll eine große Einheit bilden, in der eines aus dem anderen hervorgeht. Auf den Grundstock, die allgemeine Volksschule, die von allen Kindern, ob arm oder reich, vornehm oder gering, besucht werden muß, soll sich der Unterricht in den mittleren und höheren Bildungsanstalten aufbauen, wie auch die Universitäten. Nur die Schüler, die nach Ansicht des Lehrers und des Elternhauses sowie nach den geleisteten Arbeiten für befähigt gehalten werden, sollen dann später in die höheren Schulen geschickt werden. Die übrigen erhalten in der Volksschule, die sowohl bezüglich ihres Unterrichtswezens als auch in Hinsicht auf die gesundheitslichen Einrichtungen gehoben werden muß, eine abgeschlossene Bildung. Die Schule soll aber nicht nur Lern- und Erziehungsschule sein, sondern auch Arbeitsschule, d. h. auch die Kinder körperlich arbeiten lassen, damit die Sinne sich ausbilden. — Dabei nun die Schüler die 4. bis 6. Klasse Volksschule durchgemacht, so läßt sich schon ziemlich sicher ihre Begabungsrichtung feststellen. Der größere Teil aller ist mehr praktisch, mehr für die körperliche Arbeit veranlagt,

aus ihm gehen später die Lehrkräfte, Handwerker und Künstler hervor. Die weitaus geringere Anzahl der Kinder ist theoretisch-spekulativ begabt, sie leisten dem Staate die Kopf-arbeiter. Dieser verschiedenen Veranlagung muß die Schule, mehr als bisher geübt, Rechnung tragen durch Unterrichts-laufe im technischen Zeichnen und dergl. Den begabten Volksschülern, deren besondere Veranlagung sich vielleicht erst später zeigt, wird der Übergang in die höheren Lehranstalten ohne Zerstreuung ermöglicht durch Vorbereitungs-kurse, die sich dem Unterricht anschließen. Förderklassen und Hülfschulen, in denen die Kinder auch körperlich besonders gepflegt werden, dienen zur Entlastung der allgemeinen Volksschulen. — Eine Folge der Einheitschule ist der Wegfall der Fortschulen. Ebenso kämpfen ihre Beförderer die zu starke Betonung der Fremdsprachen, die besonders in den Gymnasien eine völlig unzureichende Berücksichtigung der Muttersprache zur Folge hat. Volksschüler der Einheitschule sind besonders bei Hofe, Kirchenfeier und bei verschiedenen Experimenten/psychologische Wandt. Ebenso stellen sich fast alle Volksschullehrer auf ihre Seite. In der neuen Landesverfassung ist für bereits angefaßt. Durchgeführt ist die Einheitschule in Dänemark und in der Schweiz. — Herr Hauptlehrer Schwede forderte dann noch als Vorsitzender des Landeslehrervereins eine Reform des Religionsunterrichts. Der dogmatisch-konfessionelle Religionsunterricht soll wegfallen und dem Konfirmandenunterricht überlassen werden. Dafür will er eine härtere Betzung der Kinder in die großen fittlich-religiösen Gedanken des Christentums, deren Träger die bedeutendsten Persönlichkeiten der Bibel und der Kirchengeschichte sind. — Nachdem Herr Hauptlehrer Stint dem Redner den Dank der Versammlung für den ausführlichen Vortrag ausgesprochen hatte, folgte eine längere Aussprache, in der besonders erörtert wurde, wie sich etwa die Einheitschule hier auf dem Lande gestalten würde. — In den Schlussworten wies Herr Hauptlehrer Schwede darauf hin, daß unsere Zukunftssicherung einzig auf dem kommenden Ges. I. d. h. und deshalb eine Forderung ihrer zeitigen Erziehung auf jeden Fall angefaßt werden mußte.

—) Die Handwerkskammer in Oldenburg beabsichtigt in Westerstede bei genügender Beteiligung einen theoretischen Meisterkursus abzuhalten. (Siehe die betreffende Anzeige.)

—) Warum muß der Landarbeiter sich im Landbund organisieren? Wir bekommen demnächst Kamern auch für die Berufsgruppen, die heute noch nicht eine solche Vertretung haben, vor allem für die Arbeiter und Beamten. Werden die Industriearbeiter vertreten, so ist auch eine Vertretung der Landarbeiterschaft in einer Landarbeiterkammer nötig. Hier ist wieder der Zusammenschluß Voraussetzung, weil nur auf diese Weise die notwendigen Wahlen vorgenommen werden können. Der Oldenburg Landbund will die notwendige Landesvertretung der Landarbeiterschaft schaffen und wird in kurzer Zeit alle angeschlossenen Landarbeiteregruppen nach Oldenburg einladen, um über die grundlegenden Fragen der Landarbeiterschaft Beschlüsse herbeizuführen. In allen Landesstellen sind ungenutzt Schritte zu tun, daß der Zusammenschluß erfolgt, damit alle Bezirke bei dieser äußerst wichtigen Sache beteiligt sind. Vor allem ist die Frage zu prüfen, ob die Landarbeiterkammer ganz selbständig arbeiten will, oder ob sie Anknüpfung bei der allgemeinen Arbeiterkammer oder bei der Landwirtschaftskammer suchen soll. Der größte Teil der Arbeitnehmer in der Landarbeiterschaft sind Familienwirtschaftler oder werden doch später selbständig auf eigener Scholle wirtschaften. Diesen Verhältnissen muß auf jeden Fall Rechnung getragen werden.

—) In Köln beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Gründung einer städtischen Universität. Sie soll am 1. April eröffnet werden.

—) Westerstede Hierdurch weisen wir auf die Veranlassung des landwirtschaftlichen Anst. Westerstede am kommenden Sonnabend hin. Da die Tagesordnung sehr viel Wichtiges enthält, ist ein zahlreicher Besuch der betr. Versammlung sehr erwünscht.

—) Was Zwischenaufnahme. Unter Nr. 47 hat der Landes-arbeitsnachweis Zwischenaufnahme erhalten.

—) Was Zwischenaufnahme. Der Sonnabend, der auf den letzten Tag dieser Woche fällt, auf den 29. des laufenden Monats, ist für den Verkauf der Tombiggen angefaßt. Um 5 Uhr auf der Diele des Bauernhauses. Dies sei hier noch einmal ausdrücklich hervorzuheben, weil schon am vorigen Sonnabend sich musikalische Menschen im Bauernhause eingefunden hatten. — Als Schiedsrichter sind 5 Mitglieder und Kenner gebeten worden, 2 Damen, 3 Herren, teils hiesige, teils auswärtige.

—) Was Zwischenaufnahme. Durch Vermittlung des Auktionsators Feldhus gingen am Freitag den 21. d. M. folgende Grundstücke in andere Hände über: 1. Eine Heidegasse des Gastwirts zu Klampen-Rostrup in der Größe von 4 1/2 Hektar für 5400 M. an den Landwirt Heimhold Timmen in Wanfle. 2. Eine Heidegasse des Hausmanns G. Hise in Rostrup, in der Größe von 6 Hektar für 6000 M. an denselben. Herr Timmen will die beiden Flächen mit seiner hiesigen Pflanzung vereinigen und demnächst kultivieren. 3. Ferner die sog. Wulfsloge des Hausmanns Hise, in der Größe von 6 1/2 Hektar an den Ritter Joh. Ahlers zu Langebrügge für 190 M. pro Scheffelmaß. 4. das auf dieser Fläche liegende Holz erwarb die Firma Gerh. Hise in Westerstede für 6000 M. 5. Herr Joh. Bruns-Brochhoff erwarb von Hise den sog. Setze Kamp, 12 Scheffelmaß groß, für 8200 M.

—) Langebrügge. Vor einigen Monaten gründeten die Jünglinge unseres Dorfes und der Umgegend einen Kloosthiefverein. Jeden Sonntag nachmittag sieht man eine stattliche Schar Jünglinge fleißig über. Gilt es doch, im Mai den Kloosthiefverein Rostrup zu schlagen. Am letzten Sonntag abend hatte der junge Verein die Einwohner unseres Dorfes zu einem „gemütlichen Abend“ in Reiter's Saal eingeladen. Theatralische Auführungen und Konzerte bewiesen, daß der Verein auch auf diesem Gebiete gewillt und instand ist, Tüchtiges zu leisten.

—) Zwischenaufnahme. Die hiesige Molkerei-Gesellschaft hielt am Sonnabend ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht ist die Milchlieferung im verfloffenen Jahre um weiter 332 560 Kilogramm zurückgegangen. Es wurden 2 038 803 Kilogramm angeliefert. Hieron wurden 142 360 Liter an die Stadt Oldenburg geliefert, während zur Versorgung des Ortes 119 098 Liter erforderlich waren. Butter wurden 114 349 Pfund hergestellt. Hieron wurden an die Landesfeststelle 45 876 Pfd. geliefert. 498 500 Liter Magermilch konnten zu Quart verarbeitet werden. Der gewonnene Quart und das den Wollen entzogene Geseiß wurde reiflos an die Landesfeststelle abgeliefert. Zur Versorgung des Ortes Zwischenaufnahme waren 137 134 Liter Magermilch erforderlich, und an die Stadt Oldenburg wurden 162 120 Liter verschickt. Die Gesamtmenge betrug 688 222 Quart. Eier wurden nur 175 643 Stück angeliefert. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung und entlastete den Vorstand. Für das verfloffene Postenmitglied Wolf Senken wurde der Hausmann A. Ahrens-Roggenhausen in den Vorstand gewählt. Die Herren W. Rabben-Helle, Fr. Hinrichs-Ohrwege und Fr. Ahrens-Roggenhausen wurden in den Aufsichtsrat neugewählt. Das vom Vorstand und Aufsichtsrat ausgearbeitete neue Statut wurde einstimmig angenommen.

—) Apen Zur Bekämpfung der Wohnunget ist für die hiesige Gemeinde ein Meileinigungsamt eingerichtet worden, welchem folgende Mitglieder angehören: Vorsitzmann Mühlbrock in Westerstede, Kaufmann W. Doh, Richter Karl Risch, Drehermeister Otto Degener, Kolonial J. Kofstedt, Landarbeiter F. Dreßler in Augustshagen und Viehhändler Hinrichs in Apen. Auf die in der heutigen Kammer dieses Rates vom Gemeindevorstand erlassenen Anordnungen, welche sofort in Wirksamkeit treten, sei hiermit noch ganz besonders hingewiesen.

—) Gewerkschaft. Am Freitag wurde in Hertens Saal eine Versammlung betreffend die Gemeinderatswahlen abgehalten. Der Saal war gedrängt voll, da Herr Langens-Bering und Herr Behrens-Zwischenhagen die Redner am Abend waren. In längerer Aussprache sprach Herr Tanken über die erste Lage im Reiche, viel Neues und hoch Interessantes bietend. Er ging dann über auf die bevorstehende Gemeinderatswahl, der man den verhältnismäßig politischen Charakter nehmen müsse. Jede politische Partei habe gewissermaßen ein Recht auf Vertretung im Gemeinderate, man möge die Zahlen der bei der Nationalversammlung abgegebenen Stimmen zu Grunde legen und so eine proportionale Einigung erstreben. Man solle seinen Eid in erster Linie auf Männer richten, die das Wohl der Gemeinde aus allen Kräften fördern wollten. In gleichem Sinne sprach sich Herr Behrens aus. Er hob noch besonders hervor, daß jetzt niemand ruhen dürfe. Da sei es denn traurig, daß so viele junge Männen, die während der Kriegszeit in einer Fabrik oder einem Kontor beschäftigt gewesen, jetzt aber fittlos seien, keine Stelle in einem Haus hätten annehmen wollen, weil eine solche für sie nicht passend sei. Heute solle und müsse aber ein jeder mitarbeiten, um an seinem Teile zu helfen, daß deutsche Land aus seiner Not zu befreien. — Es wurde dann eine Kommission gewählt, um den Wahlschlag aufzustellen. Es wurden für den Wahlschlag gewählt: Landwirt A. Bohn-Südben-edt (D. D.), Landwirt Krenschmidt-Westerstede (S. D.), Müller Joh. Sandheide-Dierstede (D. D.), Landwirt J. Dellens-brunns-Alefeld (D. D.), Tischlermeister W. Kramer-Südben-edt (S. D.), Landwirt Joh. Müller-Scharrel (D. D.), Landwirt J. D. Krus-Jeddeloh 2 (D. D.), Hauptlehrer Georg Engelhart-Jeddeloh 1 (D. D.), Baumfällschreiber F. Heine-Rohdebedem 1 (D. D.), Landwirt Joh. Bruns-Westerstede (D. D.), Ritter Heinz Bruns-Rohdebedem 2 (D. D.), Ritter Gerh. Gerbesöh'n-Rohdebedem 1 (D. D.).

—) Oldenburg. Ein interessanter Prozeß, der hier weit Kreise der Bevölkerung lebhaft beschäftigt, wird hier am übernächsten Mittwoch vor der Strafammer zur Verhandlung kommen. Die Angelegenheit betrifft den allgemein bekannten Arzt Dr. Reif und den Lehrer Timmen. Letzterer hat bei Dr. Reif sein Kind in Behandlung gegeben. Das Kind starb und Timmen beschuldigte Reif, den Tod des Kindes durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben. Reif hat deshalb Klage erhoben.

—) Bremen, 23. März. Die Hanja-Lloyd-Becke haben das Werk bis auf weiteres geschlossen, weil die Arbeiterkraft, trotzdem Kohlstoffe und Aufträge genug vorliegen, neue Lohnforderungen aufstellte, denen die Leitung nicht entsprechen konnte. Die Arbeiter stellen passiven Widerstand in Aussicht und besetzen die Arbeitsstellen mit Mitglieder der Stadtwehr. Das Werk ist militärisch gesichert mit Genehmigung der preussischen Regierung.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Kies in Westerstede.

Amliche Bekanntmachungen.

Gemeindevorstand Apen.

Ap en, 24. März 1919.

1. Mit sofortiger Wirksamkeit wird angeordnet:

1. Vermieter von Wohnräumen haben dem Gemeindevorstand unverzüglich anzuzeigen, wann eine seit 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietet gewesene Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird, als ihn der letzte Mieter entrichtet hatte.
2. Ohne vorhergehende Zustimmung des Gemeindevorstandes dürfen

- a) Gebäude oder Teile von Gebäuden nicht abgebaut werden,
- b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu

andern Zwecken, insbesondere Lager, Wert
halten, Dienst- oder Geschäftszwecke usw.
nicht verwendet werden.
2. Der Verfügungsberechtigte hat unverzüglich anzu-
zeigen, sobald eine Wohnung, Fabrik, Lager,
Werkstätten, Dienst-, Geschäfts- oder sonstige
Räume unbenutzt sind.
Beerdigungen werden mit Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft.
II. Das Einigungsamt der Gemeinde Apen hat folgende
Mitglieder:
Amtshauptmann Münzbrock in Westerfebe, Kauf-
mann W. Orth, Tischler Ca 1 Tisch, Diebhemmer
Otto Degener, Kolonist G. Rostedt, Landarbeiter D.
Deyen in Augustfehn und Wehnhändler Hinrichs in
Apen.
III. Damit durch den Gemeindevorstand und das Ein-
igungsamt eine Bekämpfung der Wohnungsnot und eine Re-
gelung der Wohnungsverhältnisse vorgenommen werden kann,
ist es nötig, daß alle Wohnungswohnenden spätestens bis
zum Freitag dieser Woche sich schriftlich melden. Ins-
besondere haben die Mieter, denen gekündigt ist und die die
Unmöglichkeitserklärung der Räumung beantragen wollen,
diesen Antrag bis dahin schriftlich zu stellen. Diese Anträge
sind an das Einigungsamt zu richten und beim Gemeinde-
vorstande (Gemeindevorsteher Meyer oder Beigeordneter Kauf-
mann W. Orth) abzugeben.
J. B.: W. Orth, Beigeordneter.

Bekanntmachung
Das Amt hat Zwangszügelnde, Knaben im Alter von
18, 14, 11, 10 und 8 Jahren und Mädchen von 12 Jahren
gegen Kostgeld bei geeigneten Leuten in Pflege zu geben.
Wahnsamer wollen sich umgehend melden.
Rüstringen, den 22. März 1919
Oldenburgisches Amt Rüstringen.
Dr. Hillmer.

Bekanntmachung
Um Zahlung der Beiträge zur Oldenb. Landes-Ver-
sicherungs-Gesellschaft (Vfderbesicherung) nunmehr gegen den
1. April d. Js. wird nochmals ersucht. **Wolfsmeyer.**

Holz-Verkauf.
Zimmermeister Aug. Hin-
richs, Westerfebe läßt
Freitag den 28. März,
nachm. 2 Uhr,
in Deyns Busch „Göhlen“ in
Gr. Barnholt
200-250 Hausen
Kiefern u.
Tannen
vorz. Holz - Balken,
Unterböden, Sparren, Ri-
cken und Gerüststangen.
20-30 Hausen
Eichen u. Erlen
30 Hausen
Eichen
- Bau- und Nutzholz -
50 Hausen
Brennholz
Öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung am „Göhlen“
Seck am Wege nach Stellhorn.
Westerfebe.
G. Koch, Aukt.
Zwischenahn. In E. F.
Ditmanns Auktion am 28.
d. M. gelangt eine
belegte Quene
mit zum Verkauf.
F. Idhus, Aukt.

Holz-Verkauf.
Zimmermeister Aug. Hin-
richs, Westerfebe läßt
Freitag den 28. März,
nachm. 2 Uhr,
in Deyns Busch „Göhlen“ in
Gr. Barnholt
200-250 Hausen
Kiefern u.
Tannen
vorz. Holz - Balken,
Unterböden, Sparren, Ri-
cken und Gerüststangen.
20-30 Hausen
Eichen u. Erlen
30 Hausen
Eichen
- Bau- und Nutzholz -
50 Hausen
Brennholz
Öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung am „Göhlen“
Seck am Wege nach Stellhorn.
Westerfebe.
G. Koch, Aukt.
Zwischenahn. In E. F.
Ditmanns Auktion am 28.
d. M. gelangt eine
belegte Quene
mit zum Verkauf.
F. Idhus, Aukt.

Holz-Verkauf.
Zimmermeister Aug. Hin-
richs, Westerfebe läßt
Freitag den 28. März,
nachm. 2 Uhr,
in Deyns Busch „Göhlen“ in
Gr. Barnholt
200-250 Hausen
Kiefern u.
Tannen
vorz. Holz - Balken,
Unterböden, Sparren, Ri-
cken und Gerüststangen.
20-30 Hausen
Eichen u. Erlen
30 Hausen
Eichen
- Bau- und Nutzholz -
50 Hausen
Brennholz
Öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung am „Göhlen“
Seck am Wege nach Stellhorn.
Westerfebe.
G. Koch, Aukt.
Zwischenahn. In E. F.
Ditmanns Auktion am 28.
d. M. gelangt eine
belegte Quene
mit zum Verkauf.
F. Idhus, Aukt.

Holz-Verkauf.
Zimmermeister Aug. Hin-
richs, Westerfebe läßt
Freitag den 28. März,
nachm. 2 Uhr,
in Deyns Busch „Göhlen“ in
Gr. Barnholt
200-250 Hausen
Kiefern u.
Tannen
vorz. Holz - Balken,
Unterböden, Sparren, Ri-
cken und Gerüststangen.
20-30 Hausen
Eichen u. Erlen
30 Hausen
Eichen
- Bau- und Nutzholz -
50 Hausen
Brennholz
Öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung am „Göhlen“
Seck am Wege nach Stellhorn.
Westerfebe.
G. Koch, Aukt.
Zwischenahn. In E. F.
Ditmanns Auktion am 28.
d. M. gelangt eine
belegte Quene
mit zum Verkauf.
F. Idhus, Aukt.

Holz-Verkauf.
Zimmermeister Aug. Hin-
richs, Westerfebe läßt
Freitag den 28. März,
nachm. 2 Uhr,
in Deyns Busch „Göhlen“ in
Gr. Barnholt
200-250 Hausen
Kiefern u.
Tannen
vorz. Holz - Balken,
Unterböden, Sparren, Ri-
cken und Gerüststangen.
20-30 Hausen
Eichen u. Erlen
30 Hausen
Eichen
- Bau- und Nutzholz -
50 Hausen
Brennholz
Öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung am „Göhlen“
Seck am Wege nach Stellhorn.
Westerfebe.
G. Koch, Aukt.
Zwischenahn. In E. F.
Ditmanns Auktion am 28.
d. M. gelangt eine
belegte Quene
mit zum Verkauf.
F. Idhus, Aukt.

Holz-Verkauf.
Zimmermeister Aug. Hin-
richs, Westerfebe läßt
Freitag den 28. März,
nachm. 2 Uhr,
in Deyns Busch „Göhlen“ in
Gr. Barnholt
200-250 Hausen
Kiefern u.
Tannen
vorz. Holz - Balken,
Unterböden, Sparren, Ri-
cken und Gerüststangen.
20-30 Hausen
Eichen u. Erlen
30 Hausen
Eichen
- Bau- und Nutzholz -
50 Hausen
Brennholz
Öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung am „Göhlen“
Seck am Wege nach Stellhorn.
Westerfebe.
G. Koch, Aukt.
Zwischenahn. In E. F.
Ditmanns Auktion am 28.
d. M. gelangt eine
belegte Quene
mit zum Verkauf.
F. Idhus, Aukt.

Holz-Verkauf.
Zimmermeister Aug. Hin-
richs, Westerfebe läßt
Freitag den 28. März,
nachm. 2 Uhr,
in Deyns Busch „Göhlen“ in
Gr. Barnholt
200-250 Hausen
Kiefern u.
Tannen
vorz. Holz - Balken,
Unterböden, Sparren, Ri-
cken und Gerüststangen.
20-30 Hausen
Eichen u. Erlen
30 Hausen
Eichen
- Bau- und Nutzholz -
50 Hausen
Brennholz
Öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung am „Göhlen“
Seck am Wege nach Stellhorn.
Westerfebe.
G. Koch, Aukt.
Zwischenahn. In E. F.
Ditmanns Auktion am 28.
d. M. gelangt eine
belegte Quene
mit zum Verkauf.
F. Idhus, Aukt.

Holz-Verkauf.
Zimmermeister Aug. Hin-
richs, Westerfebe läßt
Freitag den 28. März,
nachm. 2 Uhr,
in Deyns Busch „Göhlen“ in
Gr. Barnholt
200-250 Hausen
Kiefern u.
Tannen
vorz. Holz - Balken,
Unterböden, Sparren, Ri-
cken und Gerüststangen.
20-30 Hausen
Eichen u. Erlen
30 Hausen
Eichen
- Bau- und Nutzholz -
50 Hausen
Brennholz
Öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung am „Göhlen“
Seck am Wege nach Stellhorn.
Westerfebe.
G. Koch, Aukt.
Zwischenahn. In E. F.
Ditmanns Auktion am 28.
d. M. gelangt eine
belegte Quene
mit zum Verkauf.
F. Idhus, Aukt.

Holz-Verkauf.
Zimmermeister Aug. Hin-
richs, Westerfebe läßt
Freitag den 28. März,
nachm. 2 Uhr,
in Deyns Busch „Göhlen“ in
Gr. Barnholt
200-250 Hausen
Kiefern u.
Tannen
vorz. Holz - Balken,
Unterböden, Sparren, Ri-
cken und Gerüststangen.
20-30 Hausen
Eichen u. Erlen
30 Hausen
Eichen
- Bau- und Nutzholz -
50 Hausen
Brennholz
Öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung am „Göhlen“
Seck am Wege nach Stellhorn.
Westerfebe.
G. Koch, Aukt.
Zwischenahn. In E. F.
Ditmanns Auktion am 28.
d. M. gelangt eine
belegte Quene
mit zum Verkauf.
F. Idhus, Aukt.

Umgebung.
Der auf den 26. März für
den Holzhändler S. Vock-
rodt hierseits angelegte Holz-
verkauf in Hülstedderbiele wird
auf
Donnerstag den 27. März
nachmittags 4 Uhr,
umgesetzt. **G. Koch, Aukt.,**
Westerfebe.

Holzverkauf.
Holzhändler S. Vockrodt
hierseits läßt
Donnerstag, 27. März,
nachm. punktlich 4 Uhr,
in dem zu Hülstedderbiele
beleg. früher Baum'schen Busch
50 gefällte und
geschälte
Kiefern u. Lärchen
vorzügliches Bauholz,
sowie zu Böden und Brettern
geeignet,
öffentlich meistb. verkaufen.
Versammlung b. Gemeindepf.
Westerfebe. **G. Koch, Aukt.**

**Öffentlicher
Verkauf.**
Zwischenahn. Am
Sonntag den 29. März
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich in und bei der Woh-
nung des Bauers J. D.
Wiken, Rathhauser Id fol-
gende Gegenstände öffentlich
meistbietend verkaufen:
1 milchig Kelch Zuck-
bende Kuh,
1 Kuh,
1 Stute,
1 Kälberwagen mit Aufzug,
1 Pflug, 1 Egge, 2 Schie-
bahren, Ketten, Repp, Winde-
baum, 1 Zerknetzer, 1
Schraubkorn, 1 Schneide-
lade mit Messer, 1 Dezimal-
waage, 1 Pumpe, 1 Wage-
süden, versch. Tischgerät, 1
Erdmühle, 1 Staubwanne,
3 Kleiderständer, 1 Glas-
schrank, 2 Koffer, 1 Bettstelle,
1 runder Tisch, 1 Hand-
harmonika, versch. Schuh-
macher- und 3 Immegegerät,
sowie mehrere hier nicht
namentlich gemachte haus-
und adersgeräthliche Sachen.
J. D. Hinrichs.

**Öffentlicher
Verkauf.**
Zwischenahn. Am
Sonntag den 29. März
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich in und bei der Woh-
nung des Bauers J. D.
Wiken, Rathhauser Id fol-
gende Gegenstände öffentlich
meistbietend verkaufen:
1 milchig Kelch Zuck-
bende Kuh,
1 Kuh,
1 Stute,
1 Kälberwagen mit Aufzug,
1 Pflug, 1 Egge, 2 Schie-
bahren, Ketten, Repp, Winde-
baum, 1 Zerknetzer, 1
Schraubkorn, 1 Schneide-
lade mit Messer, 1 Dezimal-
waage, 1 Pumpe, 1 Wage-
süden, versch. Tischgerät, 1
Erdmühle, 1 Staubwanne,
3 Kleiderständer, 1 Glas-
schrank, 2 Koffer, 1 Bettstelle,
1 runder Tisch, 1 Hand-
harmonika, versch. Schuh-
macher- und 3 Immegegerät,
sowie mehrere hier nicht
namentlich gemachte haus-
und adersgeräthliche Sachen.
J. D. Hinrichs.

**Öffentlicher
Verkauf.**
Zwischenahn. Am
Sonntag den 29. März
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich in und bei der Woh-
nung des Bauers J. D.
Wiken, Rathhauser Id fol-
gende Gegenstände öffentlich
meistbietend verkaufen:
1 milchig Kelch Zuck-
bende Kuh,
1 Kuh,
1 Stute,
1 Kälberwagen mit Aufzug,
1 Pflug, 1 Egge, 2 Schie-
bahren, Ketten, Repp, Winde-
baum, 1 Zerknetzer, 1
Schraubkorn, 1 Schneide-
lade mit Messer, 1 Dezimal-
waage, 1 Pumpe, 1 Wage-
süden, versch. Tischgerät, 1
Erdmühle, 1 Staubwanne,
3 Kleiderständer, 1 Glas-
schrank, 2 Koffer, 1 Bettstelle,
1 runder Tisch, 1 Hand-
harmonika, versch. Schuh-
macher- und 3 Immegegerät,
sowie mehrere hier nicht
namentlich gemachte haus-
und adersgeräthliche Sachen.
J. D. Hinrichs.

**Öffentlicher
Verkauf.**
Zwischenahn. Am
Sonntag den 29. März
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich in und bei der Woh-
nung des Bauers J. D.
Wiken, Rathhauser Id fol-
gende Gegenstände öffentlich
meistbietend verkaufen:
1 milchig Kelch Zuck-
bende Kuh,
1 Kuh,
1 Stute,
1 Kälberwagen mit Aufzug,
1 Pflug, 1 Egge, 2 Schie-
bahren, Ketten, Repp, Winde-
baum, 1 Zerknetzer, 1
Schraubkorn, 1 Schneide-
lade mit Messer, 1 Dezimal-
waage, 1 Pumpe, 1 Wage-
süden, versch. Tischgerät, 1
Erdmühle, 1 Staubwanne,
3 Kleiderständer, 1 Glas-
schrank, 2 Koffer, 1 Bettstelle,
1 runder Tisch, 1 Hand-
harmonika, versch. Schuh-
macher- und 3 Immegegerät,
sowie mehrere hier nicht
namentlich gemachte haus-
und adersgeräthliche Sachen.
J. D. Hinrichs.

**Öffentlicher
Verkauf.**
Zwischenahn. Am
Sonntag den 29. März
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich in und bei der Woh-
nung des Bauers J. D.
Wiken, Rathhauser Id fol-
gende Gegenstände öffentlich
meistbietend verkaufen:
1 milchig Kelch Zuck-
bende Kuh,
1 Kuh,
1 Stute,
1 Kälberwagen mit Aufzug,
1 Pflug, 1 Egge, 2 Schie-
bahren, Ketten, Repp, Winde-
baum, 1 Zerknetzer, 1
Schraubkorn, 1 Schneide-
lade mit Messer, 1 Dezimal-
waage, 1 Pumpe, 1 Wage-
süden, versch. Tischgerät, 1
Erdmühle, 1 Staubwanne,
3 Kleiderständer, 1 Glas-
schrank, 2 Koffer, 1 Bettstelle,
1 runder Tisch, 1 Hand-
harmonika, versch. Schuh-
macher- und 3 Immegegerät,
sowie mehrere hier nicht
namentlich gemachte haus-
und adersgeräthliche Sachen.
J. D. Hinrichs.

**Öffentlicher
Verkauf.**
Zwischenahn. Am
Sonntag den 29. März
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich in und bei der Woh-
nung des Bauers J. D.
Wiken, Rathhauser Id fol-
gende Gegenstände öffentlich
meistbietend verkaufen:
1 milchig Kelch Zuck-
bende Kuh,
1 Kuh,
1 Stute,
1 Kälberwagen mit Aufzug,
1 Pflug, 1 Egge, 2 Schie-
bahren, Ketten, Repp, Winde-
baum, 1 Zerknetzer, 1
Schraubkorn, 1 Schneide-
lade mit Messer, 1 Dezimal-
waage, 1 Pumpe, 1 Wage-
süden, versch. Tischgerät, 1
Erdmühle, 1 Staubwanne,
3 Kleiderständer, 1 Glas-
schrank, 2 Koffer, 1 Bettstelle,
1 runder Tisch, 1 Hand-
harmonika, versch. Schuh-
macher- und 3 Immegegerät,
sowie mehrere hier nicht
namentlich gemachte haus-
und adersgeräthliche Sachen.
J. D. Hinrichs.

**Öffentlicher
Verkauf.**
Zwischenahn. Am
Sonntag den 29. März
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich in und bei der Woh-
nung des Bauers J. D.
Wiken, Rathhauser Id fol-
gende Gegenstände öffentlich
meistbietend verkaufen:
1 milchig Kelch Zuck-
bende Kuh,
1 Kuh,
1 Stute,
1 Kälberwagen mit Aufzug,
1 Pflug, 1 Egge, 2 Schie-
bahren, Ketten, Repp, Winde-
baum, 1 Zerknetzer, 1
Schraubkorn, 1 Schneide-
lade mit Messer, 1 Dezimal-
waage, 1 Pumpe, 1 Wage-
süden, versch. Tischgerät, 1
Erdmühle, 1 Staubwanne,
3 Kleiderständer, 1 Glas-
schrank, 2 Koffer, 1 Bettstelle,
1 runder Tisch, 1 Hand-
harmonika, versch. Schuh-
macher- und 3 Immegegerät,
sowie mehrere hier nicht
namentlich gemachte haus-
und adersgeräthliche Sachen.
J. D. Hinrichs.

**Öffentlicher
Verkauf.**
Zwischenahn. Am
Sonntag den 29. März
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich in und bei der Woh-
nung des Bauers J. D.
Wiken, Rathhauser Id fol-
gende Gegenstände öffentlich
meistbietend verkaufen:
1 milchig Kelch Zuck-
bende Kuh,
1 Kuh,
1 Stute,
1 Kälberwagen mit Aufzug,
1 Pflug, 1 Egge, 2 Schie-
bahren, Ketten, Repp, Winde-
baum, 1 Zerknetzer, 1
Schraubkorn, 1 Schneide-
lade mit Messer, 1 Dezimal-
waage, 1 Pumpe, 1 Wage-
süden, versch. Tischgerät, 1
Erdmühle, 1 Staubwanne,
3 Kleiderständer, 1 Glas-
schrank, 2 Koffer, 1 Bettstelle,
1 runder Tisch, 1 Hand-
harmonika, versch. Schuh-
macher- und 3 Immegegerät,
sowie mehrere hier nicht
namentlich gemachte haus-
und adersgeräthliche Sachen.
J. D. Hinrichs.

**Öffentlicher
Verkauf.**
Zwischenahn. Am
Sonntag den 29. März
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich in und bei der Woh-
nung des Bauers J. D.
Wiken, Rathhauser Id fol-
gende Gegenstände öffentlich
meistbietend verkaufen:
1 milchig Kelch Zuck-
bende Kuh,
1 Kuh,
1 Stute,
1 Kälberwagen mit Aufzug,
1 Pflug, 1 Egge, 2 Schie-
bahren, Ketten, Repp, Winde-
baum, 1 Zerknetzer, 1
Schraubkorn, 1 Schneide-
lade mit Messer, 1 Dezimal-
waage, 1 Pumpe, 1 Wage-
süden, versch. Tischgerät, 1
Erdmühle, 1 Staubwanne,
3 Kleiderständer, 1 Glas-
schrank, 2 Koffer, 1 Bettstelle,
1 runder Tisch, 1 Hand-
harmonika, versch. Schuh-
macher- und 3 Immegegerät,
sowie mehrere hier nicht
namentlich gemachte haus-
und adersgeräthliche Sachen.
J. D. Hinrichs.

Öffentl. Verkauf
in
Zwischenahn
Zwischenahn. Der Kauf-
mann E. F. Ditmanns
hierseits läßt wegen Geschäfts-
aufgabe am
Freitag, 28. März,
nachm. 4 Uhr ansgb.,
bei seinem Hause folgende
Sachen öffentlich meistbietend
mit Zahlungsfrist verkaufen:
2 gut erhaltene Kälberwagen
mit Aufzug und Einspann-
schüssel, 1 Sack's Pflug, 1
Eiserne und 1 hölzerne Egge,
1 Paar Heuleitern, 1 Pferde-
schleifer, 1 Paar Pferde-
krippen, 1 fast neuen Bad-
trog, 1 großen Küchenschiff,
Fahrradteile, 1 Paar große
Küchenschüsseln mit Futter und
Beschlag und mehrere Fach-
Fenster.
Mittelaufst. werden:
1 Landauer, 1 Federwagen,
Fleischschleifer, 1 Wasch-
maschine, 1 Zeugrolle, 25
Fässer, 1 Schrotmühle, 1
Ofen und sonstige Sachen.
Käufer wollen sich recht
zeitig bei Ditmanns Gehaus
versammeln.
Feldhus, amtl. Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

Öffentl. Verkauf.
Apen. Frau Witwe
Karl Gohres in August-
fehn läßt wegzugehörig am
Freitag den 28. März,
nachmittags 3 Uhr,
in ihrer Wohnung folgende
Gegenstände
1 Sofa, 1 Glasschrank, 1
Kleiderkasten, 4 Tische, 4
fast neue Stühle 6 Küchen-
stühle, 1 Regulator, 2 voll-
ständige Betten, 1 Küchen-
schrank, 1 Kommode, Lam-
pen, Porzellanachen, ver-
schiedene sonstige Haushal-
tungs- und Gartengeräte
und was sich sonst noch alles
finden wird,
durch mich verkaufen.
Liebhaber werden eingeladen
Jansson, Aukt.

**Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.**
Es werden gesucht:
10 Knechte, 25 Arbeiter, 38
Dienstmädchen, 12 j. Mädchen,
5 Haushälterinnen, 1 Mechaniker,
2 Schmiede, 3 Schuhmacher, 3
Schneider, 1 Rep.-Schlosser, 2
Möbelschleifer, 1 Tischler, 1 Stell-
macher, 1 Zimmermädchen, 1
Kleidermädchen.
Es suchen Stellung:
16 Dienstknechte, 8 Arbeiter, 2
Molkerei-Meier, 5 Eleren 2 Ver-
walter, 12 Dienstmädchen, 21 j.
Mädchen, 5 Haushälterinnen, 1
Masch.-Schlosser, 1 Maschin-
bauer, 3 Schlosser, 1 Formier,
1 Dreher, 1 Schlichter, 2 Bäcker,
2 Maler, 1 Bausekretär, 7 Hand-
lungs-Gehilfen, 2 Verkäufer, 1
Kontorist, 1 Buchhalter, 12 Ar-
beiterinnen, 4 Arbeiter, 1 Kraft-
wagenführer, 3 Schreiber.
-Umständlicher zum 1. Mal
ein.
Mädchen,
welches melken kann. Zu melden
bei **Gehrwitz G. Huntemann,**
Hülstedde bei Westerfebe.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.
Gesucht zum 1. Mal ein jüng.
Mädchen
für Haus und Garten. Zu mel-
den bei
Frau Wiken, Westerfebe.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn

**Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.**
Es werden gesucht:
10 Knechte, 25 Arbeiter, 38
Dienstmädchen, 12 j. Mädchen,
5 Haushälterinnen, 1 Mechaniker,
2 Schmiede, 3 Schuhmacher, 3
Schneider, 1 Rep.-Schlosser, 2
Möbelschleifer, 1 Tischler, 1 Stell-
macher, 1 Zimmermädchen, 1
Kleidermädchen.
Es suchen Stellung:
16 Dienstknechte, 8 Arbeiter, 2
Molkerei-Meier, 5 Eleren 2 Ver-
walter, 12 Dienstmädchen, 21 j.
Mädchen, 5 Haushälterinnen, 1
Masch.-Schlosser, 1 Maschin-
bauer, 3 Schlosser, 1 Formier,
1 Dreher, 1 Schlichter, 2 Bäcker,
2 Maler, 1 Bausekretär, 7 Hand-
lungs-Gehilfen, 2 Verkäufer, 1
Kontorist, 1 Buchhalter, 12 Ar-
beiterinnen, 4 Arbeiter, 1 Kraft-
wagenführer, 3 Schreiber.
-Umständlicher zum 1. Mal
ein.
Mädchen,
welches melken kann. Zu melden
bei **Gehrwitz G. Huntemann,**
Hülstedde bei Westerfebe.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.
Gesucht zum 1. Mal ein jüng.
Mädchen
für Haus und Garten. Zu mel-
den bei
Frau Wiken, Westerfebe.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn

**Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.**
Es werden gesucht:
10 Knechte, 25 Arbeiter, 38
Dienstmädchen, 12 j. Mädchen,
5 Haushälterinnen, 1 Mechaniker,
2 Schmiede, 3 Schuhmacher, 3
Schneider, 1 Rep.-Schlosser, 2
Möbelschleifer, 1 Tischler, 1 Stell-
macher, 1 Zimmermädchen, 1
Kleidermädchen.
Es suchen Stellung:
16 Dienstknechte, 8 Arbeiter, 2
Molkerei-Meier, 5 Eleren 2 Ver-
walter, 12 Dienstmädchen, 21 j.
Mädchen, 5 Haushälterinnen, 1
Masch.-Schlosser, 1 Maschin-
bauer, 3 Schlosser, 1 Formier,
1 Dreher, 1 Schlichter, 2 Bäcker,
2 Maler, 1 Bausekretär, 7 Hand-
lungs-Gehilfen, 2 Verkäufer, 1
Kontorist, 1 Buchhalter, 12 Ar-
beiterinnen, 4 Arbeiter, 1 Kraft-
wagenführer, 3 Schreiber.
-Umständlicher zum 1. Mal
ein.
Mädchen,
welches melken kann. Zu melden
bei **Gehrwitz G. Huntemann,**
Hülstedde bei Westerfebe.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.
Gesucht zum 1. Mal ein jüng.
Mädchen
für Haus und Garten. Zu mel-
den bei
Frau Wiken, Westerfebe.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn

**Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.**
Es werden gesucht:
10 Knechte, 25 Arbeiter, 38
Dienstmädchen, 12 j. Mädchen,
5 Haushälterinnen, 1 Mechaniker,
2 Schmiede, 3 Schuhmacher, 3
Schneider, 1 Rep.-Schlosser, 2
Möbelschleifer, 1 Tischler, 1 Stell-
macher, 1 Zimmermädchen, 1
Kleidermädchen.
Es suchen Stellung:
16 Dienstknechte, 8 Arbeiter, 2
Molkerei-Meier, 5 Eleren 2 Ver-
walter, 12 Dienstmädchen, 21 j.
Mädchen, 5 Haushälterinnen, 1
Masch.-Schlosser, 1 Maschin-
bauer, 3 Schlosser, 1 Formier,
1 Dreher, 1 Schlichter, 2 Bäcker,
2 Maler, 1 Bausekretär, 7 Hand-
lungs-Gehilfen, 2 Verkäufer, 1
Kontorist, 1 Buchhalter, 12 Ar-
beiterinnen, 4 Arbeiter, 1 Kraft-
wagenführer, 3 Schreiber.
-Umständlicher zum 1. Mal
ein.
Mädchen,
welches melken kann. Zu melden
bei **Gehrwitz G. Huntemann,**
Hülstedde bei Westerfebe.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.
Gesucht zum 1. Mal ein jüng.
Mädchen
für Haus und Garten. Zu mel-
den bei
Frau Wiken, Westerfebe.
Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn

**Landesarbeitsnachweis
Zwischenahn.**
Es werden gesucht:
10 Knechte, 25 Arbeiter, 38
Dienstmädchen, 12 j. Mädchen,
5 Haushälterinnen, 1 Mechaniker,
2 Schmiede, 3 Schuhmacher, 3
Schneider, 1 Rep.-Schlosser, 2
Möbelschleifer, 1 Tischler, 1 Stell-
macher, 1 Zimmermädchen, 1
Kleidermädchen.
Es suchen Stellung:
16 Dienstknechte, 8 Arbeiter, 2
Molkerei-Meier, 5 Eleren 2 Ver-
walter, 12 Dienstmädchen, 21 j.
Mädchen, 5 Haushälterinnen, 1
Masch.-Schlosser, 1 Maschin-
bauer

**Deutsche demokratisch. Partei,
Ortsgr. Zwischenahn.**

Öffentl. Versammlung

am Freitag den 28. d. Mts.,
abends 5 1/2 Uhr, in Meyers Hotel
in Zwischenahn.

Herr Parteisekretär Hillmer-Oldenburg wird
über seine Eindrücke in Weimar zur Zeit der National-
versammlung sprechen.

Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Edewecht.

Donnerstag den 27. März, nachmittags 5 Uhr,
in Mügge's Gasthof:

Versammlung

des

Landbundes.

Ref.: Herr Meyer-Oldenburg.

Um zahlreichen Besuch, namentlich der Frauen,
wird dringend gebeten.

Der Vorstand der Ortsgruppe Edewecht

Bilanz am 31. Dezember 1918.

| Aktiva. | Mk. | Passiva. | Mk. |
|-----------------------|---------|-------------------------|---------|
| Raffensbestand | 2719,94 | Schulden bei Spar- | |
| Warenforderungen | 62,60 | u. D.-Kasse | 74,34 |
| Inventar | 1,- | Nach zu deckende Kosten | 500,- |
| Geschäftsguthaben bei | | Referenzfonds | 815,43 |
| L. C. G. | 1600,- | Betriebsrücklage | 1856,27 |
| Geschäftsguthaben bei | | Geschäftsguth. d. Gen. | 222,- |
| Sp. u. D. R. | 3,- | Sonstige Warenschulden | 1515,50 |
| Guthaben bei L. C. G. | 1410,81 | Reingewinn | 810,81 |
| | 5794,95 | | 5794,95 |

Zahl der Genossen am 1. Januar 1918 72.

Zugang 4, Abgang 2.

Zahl der Genossen am 31. Dezember 1918 74.

Gesamthaussumme der Genossen am 31. Dezember 1918 22 200 Mk.
Mansie, den 14. März 1919.

Landw. Bezugsgenossenschaft Mansie,

c. G. m. b. H.
Koch. Eilers.

Dentist Schmidt

Oldenburg,
Gottorpstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236.

Atelier für moderne Zahnheil-
und Ersatzkünde.

Sprechstunden: 9-11 vormittags, 2-6 nachmittags,
Sonntags von 9-12 Uhr.

Landw. Bezugsgenossenschaft Linswege,

c. G. m. u. H.

Bilanz am 31. Dezember 1918.

| Aktiva. | Mk. | Passiva. | Mk. |
|-------------------------------|-----------|---------------------------|-----------|
| 1. Raffensbestand | 1815,27 | 1. Warenschulden | 3457,20 |
| 2. Warenbestand | 552,- | 2. Anleihen | 5600,- |
| 3. Immobilien u. Mobil. | 4502,- | 3. Sonstige Schulden | 2382,14 |
| 4. Warenforderungen | 2070,91 | 4. Geschäftsguth. d. Gen. | 700,- |
| 5. Bankguthaben | 2848,83 | 5. Referenzfonds | 885,52 |
| 6. Geschäftsguth. b. L. C. G. | 3000,- | 6. Betriebsrücklage | 1832,- |
| 7. Amtsverband-Kaution | 2000,- | 7. Reingewinn | 1742,85 |
| | 16 586,81 | | 16 586,81 |

Zahl der Genossen am 1. Januar 1918 . . . 121.

Zugang 16, Abgang nichts.

Zahl der Genossen am 31. Dezember 1918 . . 137.

Der Vorstand.

Fr. Mettahn. Joh. Freis. Joh. Ahrens.

Die Handwerkskammer Oldenburg beabsichtigt bei ge-
nüglicher Teilnahme in Weterkebe einen

theoretischen Meisterkursus

abzuhalten. Anmeldungen hierzu sind zu richten an
Schneidermeister D. G. Meiners.

Tafellampen,
Batterien, - Feuerzeuge
Mundharmonikas,
Karbid - Haus- und
Fahrrad - Lampen,
sowie prima fehrlichtigen
Karbid

halte stets am Lager.

J. D. Buhrs,
Zwischenahn

Apen.

Ein größerer Posten
Fahrrad - Decken
ist eingetroffen.

E. Rößen.

Langebrügge.

Soeben eingetroffen ein kl. Posten

Büchlein,
Kleider- und Hosenstoffe,
Hemdenhüch, Handtücher,
Damen- u. Kinderkleider,
reinwoll Kinderkleider,
Kostümröde,
fert. Hemden u. Hosen,
Babywäsche etc.

H. Cording.

Habe

Schleifsteine.
Großsteine u.
Grenzsteine
in Ia. Sandsteinware wieder
vorrätig

Heinr Meynen

Holz- u. Baumaterialienhandlung.

Große

**Bauern-
Herde,**

Fabrikat Küppersbusch, weiß oder
schwarz emailiert, mit Nickel-
beschlag, sind jetzt am Lager.

J. Bücking.

Landwirtsch. Klub
Westerlog

Am Sonnabend den 29. d. Mts.,
abends 7 Uhr,

Versammlung

bei Otto Berg, Seggern.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Landwirts
Kalkuhl-Apen Thema Land-
wirtschaftliche Zeitfragen.
 - 2) Referat über die Bekämpfung
der Dasselplage.
 - 3) Gründung einer Bürgerwehr.
 - 4) Gemeinderatswahl betr.
 - 5) Verschiedenes.
 - 6) Bestellung von Rundsängern
beim Geschäftsführer der L.
C. G. für Herbstlieferung.
- Wegen der wichtigen Tages-
ordnung ist ein allseitiges Er-
scheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Wichhauserfeld.

Am 2. Ostertage (21. April)

Großer Ball

wozu allseitig freundlich einladet

Heinr. Benning.

Eintritt 1 Mk., wofür freier Tanz.

Prima kohlen. Kalkmergel,

85,91% kohlenf. Kalk,
4,16% Magnesia,
gebahrt und feinfein gewaschen,

200 Waggon zu verkaufen.

Dr. Otto Bartels, Oldenburg,

Handelshof. - Fernspr. 1727.

Volkswehr

für die

Gemeinde Zwischenahn.

Nachdem durch das Direktorium des Freistaats
Oldenburg die Bildung einer Volkswehr angeordnet
wurde, ist dieselbe für die Gemeinde Zwischenahn in
öffentlicher Versammlung ins Leben gerufen, und
haben über hundert wehrfähige Männer ihren
Beitritt erklärt.

Die Zahl derer, die den Grundsätzen der Wehr
getreu, für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung
zu sorgen gewillt sind, muß aber noch größer werden,
und fordern wir alle wehrfähigen Männer über 20
Jahre auf, der Volkswehr für die Gemeinde Zwischen-
ahn beizutreten und sich bei den unterzeichneten
Ausführungsmittellern anzumelden.

Die Einteilung in Ortsgruppen und die Wahl
der Führer erfolgt in einer besonderen Versammlung.

Carl Reiners-Helle, Wilhelm Brumund-Ctern,
Gerhard Siefen-Spreken, Arnold Ahrens-Kayhausen,
Johann Coordes-Zwischenahnerfeld, Friedrich Alken-
Kayhauserfeld, Ludwig Stender-Dänthorst, Heinrich
Schweers-Ohrwege, Wilhelm Bothe-Cyhausen, Friedrich
Garnholz-Kl. Garnholt, Heinr. Benning-Wichhauserfeld,
Richard Holzenburg-Zwischenahn, Hermann Behrens-
Zwischenahn, Heinrich Böls-Zwischenahn, Heinrich
Emil Heinen-Zwischenahn.

Neue Räder

mit prima Gummi sind stets in großer Auswahl am Lager.

Halte stets großes Lager in sämtlichen

Ersatzteilen.

Zwischenahn. J. D. Buhrs.

Futtersteckrüben,

erstklassige Ware,

100 Waggon zu verkaufen.

Dr. Otto Bartels, Oldenburg,

Handelshof. - Fernspr. 1727.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter
Anna mit Herrn Herrn. Hin-
richs aus Ohrwege beehren sich
anzukündigen

Meine Verlobung mit Fräulein
Anna Brockhoff gebe ich hier-
mit bekannt.

Friedr. Brockhoff u. Frau,
Anna geb. Hempen.

Herm. Hinrichs.
Ohrwege, d. Zl. Ctern.

Ctern, März 1919.

**Prima reinen
Rauchtabak**

empfehlen

Joh. Bruns, Linswege



Turnverein Augustfehn.

Am Mittwoch den 2. April
im Vereinslokale, R. Janhens
Gasthof:

Großer Ball

verbunden mit
Aufführungen.

Eintritt für Herren 1,50 Mk., für
Damen 1 Mk., wofür freier Tanz.
Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlich ein
der Vorstand



**Krieger-Verein Ocholt-
Torsholt-Mansie.**

Am Sonntag den 30. März

BALL.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt: Mitglieder und Damen
1 Mk., Nichtmitglieder 2 Mk.

Hierzu laden ein
der Vorstand.
W. G. Hobbie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem schmerz-
lichen Verlust unserer lieben Mutter
sagen wir auf diesem Wege unsern
herzlichsten Dank!

Familie Böhske, Halstrup.

Westerscheps.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem schmerz-
lichen Verlust unserer lieben Ver-
storbenen sagen wir allen hies-
mit unsern innigsten Dank.

Familie Heiko Behrens
und Angehörige.

Klein-Scharrel.

Für die vielen Besuche und
Blickwünsche zu unserer am 22.
ds. Mts. stattgefundenen Hochzeit,
insbesondere dem Boogel-Klub
Tebdeloh 2 sagen wir unsern be-
sten Dank.

Dietrich Kruse und Frau,
geb. Nobbe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hinschei-
den meiner lieben Frau sage ich
allen, die von nah und fern Kranz-
spenden schickten und ihr das
letzte Geleit gaben, meinen innig-
sten Dank. Besonders danke ich
Herrn Beheimrat Püschelberger
für die trostreichen Worte am
Sarge und am Grabe.

Ohrwege.

Gustav Arntken
und Angehörige.



**Krieger-Verein
Older- und
Westerlog.**

Zur Teilnahme an der Beerdigung
des Kameraden

Georg Oltmer

verfameln sich die Mitglieder
am Donnerstag den 27. d. Mts.,
mittags 12 Uhr, bei Carl Oltmer.

Der Vorstand.

Der Ammerländer

(Zeitsprecher Nr. 5.)

ersch. täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis (des Vierteljahrs) durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Sandbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einblättrige Kleinzeile (ohne deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf. Reklamen kosten 75 Pf. Die 3-4 Zeilenlange Anzeigen bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.
Die Rückgabe unersucht eingekannter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mittel erzwungen werden müssen. — Rückpostkosten bei Ausgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 73.

Westerstebe, Donnerstag den 27. März 1919

59. Jahrgang

Der Umsturz in Ungarn.

Daß so es ihm halb fant er hin, der schwärmerische, geistreiche, feurige Graf Karolyi, der erste republikanische Präsident des Landes der heiligen Stefankrone. Er war immer schon der Vertrauensmann der Sozialisten, wenn diese ihn wohl auch nur als besseren Kolonialisten gelten ließen, denn man — warum auch nicht? — notwendige Vorarbeit für sich verrichten läßt, um dann, wenn es so weit ist, mit einem klugen Sob über ihn hinwegzudringen. Im Grunde genommen ist auch die Entente genau in der gleichen Weise mit dem eben Magyarenproletariat verfahren: sie hat mit Verdrückung zugehört, wie er schon während des Krieges den Dreiecksbund bekämpfte, dem Grafen Eisza nach ihnen wie nach außen hin Schwierigkeiten über Schwierigkeiten in den Weg räumte, mit allen Feinden des Landes liebegeliebt wurde, als die Krisis nahte, sich durch einen revolutionären Griff zum Herrn des Landes aufwarf. Sie hat dann seine Anbiederung an den einmüchtigen französischen Oberbefehlshaber mit unerschütterlicher Verachtung abgewiesen und der republikanischen Regierung nicht die geringste Demütigung erwinkt, die sie, im Interesse der Rumänen, Serben und Tschechen, für möglich hielt. Bis sie jetzt schließlich nahezu das ganze Land in ihren Besitz brachte, wohl wissend, daß damit der prädestinierte Herrschaft des Grafen Karolyi ein Ziel gesetzt würde. Er hätte bereits so viel für sie getan — warum sollte er ihr nicht auch noch das Opfer seiner Stellung bringen? Er ging und überließ die Macht den Vertretern des Proletariats, die diesen Augenblick natürlich längst hatten kommen sehen und ihm wohlgerüstet gegenüberstanden.

Die Macht? Das eben ist die Frage, ob die Entente in Ungarn nicht bereits die ganze Gewalt in Händen hat. Der revolutionäre regierende Rat, der in Budapest die Bilanz der Regierung ergreifen hat, ergreift sich in Klügelungen, wie das in den ersten Tagen eines jungen Staates üblich ist. Gerichte der heimlich aufgestellten Revolutionsräte zur Rettung des Vaterlandes werden ausgesprengt, eine Sowjetarmee soll vor den Toren Galiziens stehen, und man spricht von einem Sobus- und Trüb-Bündnis mit der Moskauer Regierung, mit der im Bunde man die ganze schändliche Welt in die Schranken fordern will. Inzwischen, mit Revolutionen sind die ehenen Mauern dieser Welt nicht unüberwindlich. Lenin ist weit, die rumänischen, tschechischen und tschechisch-slovakischen Truppen dagegen stehen im Lande, höchst körperlich und gewaltig, und sie werden ihren Befehlen gemäß die Demoralisationslinie jetzt soweit vorziehen, daß nur noch Budapest mit einem färglichen Umkreis von ihnen verdonnert bleibt. Mehr als diesen schmalen Ausschnitt des ehemaligen Königreiches wird also die neugeborene Regierung zunächst nicht zu ihrer Verfügung haben — wenn die Entente nicht etwa vorziehen sollte, unter den veränderten Umständen ganze Arbeit zu machen und, solange sie dazu noch imstande ist, der proletarischen Diktatur jede Bewegungsfreiheit zu rauben. Denn Ungarn ist nicht Deutschland. Seine Industriearbeiterkraft ist auf wenige große Städte beschränkt; gelangt es sie zu isolieren, so braucht man die Ausbreitungs- und Anstehungsgefahr nicht gar so hoch zu veranschlagen. Und eben eine russische Armee den Ungarn zu Hilfe kommen kann — Lenin schweigt sich über diesen Punkt in seiner Antwort nach Budapest aus — dürfte die Aufstellung des Landes zu seine heutigen Hungertagen Nachbarn zu gut wie vollendet sein. Nein, Graf Karolyi hat verfehlt, in der Entente hat er seinen Meister gefunden.

Über noch einmal: Ungarn ist nicht Deutschland. Ob der Bolschewismus durch den Übergang Ungarns zum Rätesystem eine wesentliche Förderung seiner die ganze Welt umfahrenden Pläne erfahren wird, kann zweifelhaft sein. Sollte aber auch Deutschland durch die Herrsch- und Nachhüt der Entente auf den gleichen Weg gedrängt werden, dann allerdings gäbe es gegen die Überflutung Europas von Dten her kein Halten mehr. Die Kampffront des Bolschewismus hat jetzt ohnehin eine beträchtliche Verlängerung aufzuweisen, und der moralische Eindruck der neuesten Vorgänge in Ungarn mag ihre materielle Bedeutung erheblich übersteigen; dafür wird die ungemessen geistliche Agitation der Sowjetleute innerhalb wie außerhalb Russlands schon genügend zu sorgen. Auch bei uns ist es nicht anders, da bereits an Stimmungen, die darauf hinauslaufen, daß, wenn der uns zugewandte „Verdammungsfrieden“ wirklich zu bestehen sollte, wie die letzten Pariser Verhandlungen es erwarten lassen, wenn damit also unser Untergang beiegt werden sollte, uns nur noch eins zu tun übrig bleibt: in diesen unseren Untergang auch unsere verbliebenen Feinde mit hineinanziehen. Zu diesem Ende können wir uns allerdings keinen erlöserischen Bundesgenossen als den Bolschewismus herbeiwünschen, und so würden wir ihm dann freiwillig alle Schellen öffnen, statt uns noch länger in seiner Verflümpfung nutzlos aufzuhalten. Dann würde er als letzter Sieger aus dem Weltkrieg hervorgehen, wobei wir uns immer noch eher denjenigen könnten als bei der Vorstellung, daß drei Millionen Deutsche s. B. unter polnische Knechtschaft gebracht werden sollen — im Namen der Freiheit, des Rechts der Menschlichkeit! Von Schwedemann zu Schwedemann, der Schritt nicht viel weiter als von Karolyi zu G. ... mögen sich die Herren in Paris, so lang es nicht auch für sie zu spät ist, gesagt sein lassen.

Erstes Blatt.

Hierzu ein zweites Blatt

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Generalfreitag in Stuttgart. Angelehnt der Weigerung der Regierung, die verhafteten Spartakusführer freizulassen und Verhandlungen unter freiem Himmel zu gestatten, beschloß der sogenannte Einigungsausschuß den Generalfreitag für dessen Beginn der Tag nach festgesetzt wird. Ein Aktionskomitee, bestehend aus Mitgliedern aller drei sozialistischen Parteien, wurde gebildet, das ein aus elf Punkten bestehendes Aktionsprogramm vorzulegen soll. Ein in ganzem Lande verbreitetes Flugblatt fordert die Arbeiter zum Kampfe auf. Daß die Anhänger der U. S. P. und der Spartakusleute angenommen hat, unterliegt keinem Zweifel, ob aber die großen Betriebe für den Generalfreitag zu haben sein werden, ist noch zweifelhaft. Abgesehen rüht sich auch die Wirksamkeit zu Gegenmaßnahmen. So soll in den nächsten Tagen ein allgemeiner Bürgerstreik in Szene gesetzt werden.

Sächsischen Landwirte gegen die Zwangsbeschlagnahme. Der Widerstand der sächsischen Landwirte gegen die zwangsweise Lebensmittelerfassung dehnt sich auf fünfzehn Gemeinden aus. Zwei Rittergüter in der Grimmaer Gegend beschließen, die angeordnete Milchablieferung an die Volkereien zu verweigern. Tausend Bauern und 21 Mitbürgerbesitzer aus 134 Dörfern beschließen, die Weigerung zu unterstützen.

Der rheinische Provinziallandtag in Düsseldorf konnte nicht eröffnet werden, da dem rheinischen Oberpräsidenten in Coblenz und verschiedenen Mitgliedern des Landtages des Regierungsbezirks Coblenz die Genehmigung zur Ausreise von der Besatzungsbehörde nicht erteilt worden ist. Auch in den Kreisen Trier und Tachen ist die Erfüllung der Genehmigung wieder zurückgefragt worden und zwar auf den Befehl des Reichsrats.

Reichspräsident Ebert über die Lage. Der Reichspräsident Ebert erklärt in einem Interview, daß man tröstlicheren Ausblick für die Zukunft Raum geben dürfe. Die Niederhaltung des letzten Volksstimmensputches und die in Brüssel erreichte Möglichkeit, weitere Ernährungsverhältnisse zu verbessern, lassen, wenn nicht Ereignisse von außen her sich entgegenstellen, mit einer, wenn auch langsamen Besserung unserer durch Hunger und Kriegsschicksale schwer erkrankten Volkseele rechnen, und die jetzt erfolgte endgültige Entscheidung der Entente für die Übernahme des Währungsdenkens in den Friedensvertrag läßt annehmen, daß auch auf der Entente Seite die Kriegsschicksale allmählich nachläßt, und demnach es noch zu dem Frieden kommen wird, dessen Grund in den Wilsbacher Punkten festgelegt ist. Freilich wird dazu der Widerstand noch eine ganz andere Gewalt erlangen müssen, als die bisherige Entwürfe der Gegenseite sie zeigen.

Das neue preussische Ministerium soll sich, wie am Montag abend in parlamentarischen Kreisen verlautete, wie folgt zusammensetzen: Kirch, Ministerpräsident, Seine Majestät, Siedekum Finanzien, Gaentlich Kultus, Braun Landwirtschaft, Fischel (Dem.) Handel, und Bier (Dem.) Eisenbahn. Das Justizministerium fällt dem Zentrum zu, das seinen Kandidaten dafür noch nominiert machen wird. Die ersten, nicht besonders bezeichneten Minister gehören der sozialdemokratischen Partei an.

Spartakus und Soldateneid. Unter dieser Überschrift berichtet der Vorwärts über zahlreiche, nachgewiesene Fälle, in denen Spartakisten den Soldateneid leisten, aber gleichzeitig erklären, es habe mit einem solchen Eid nichts weiter zu tun, denn so genau brauche man es nicht zu nehmen. Vielmehr, hat der Vorwärts weiter, konnte man annehmen, daß solche Eidentreue nicht nur peinliche Ausnahmen seien. Das ist aber nicht der Fall. Die Spartakisten betrieben die Aufforderung zum Meineid ganz systematisch, wie aus einem Protokoll hervorgeht, das jetzt bekannt wird. Danach lagte in Borna der dortige Führer der Spartakisten folgendes: „Analogiegeboten empfehlen wir, die geforderte Verpflichtung ruhig einzugehen, denn damit ist ja noch nicht gesagt, daß ein dergleichen Eid gehalten werden braucht. Im Gegenteil! Ich sehe das Vertrauen in die Soldaten, daß sie gegebenenfalls von ganz allein das Richtige zu finden und danach zu handeln wissen.“

Verbesserung der Landarbeiterverhältnisse. Die Reichsregierung beabsichtigt eine provisorische Organisation zur Besserung der Großstadtbewohner auf das Land in die Wege zu setzen, da der überhöht an Arbeitkräften in den Industriezentren bereits über 50% beträgt. Um möglichst viele Industriearbeiter in die Landwirtschaft überzuführen, soll eine Regelung der Lohnverhältnisse der Landarbeiter auf geographischem Wege erfolgen und weitgehende Maßnahmen zur Besserung der landlichen Wohnungsverhältnisse getroffen werden.

Osterreich.

Demonstrationen der Kommunisten. In Wien veranstalteten die Kommunisten eine Kundgebung für die Diktatur des Proletariats in Ungarn, die sich zu einer Demonstration gegen die Entente gestaltete. Der Vorsitzende verlas ein Telegramm der ungarischen Kommunisten

an die Wiener Kommunisten, das ein solidarisches Vorgehen des deutsch-österreichischen Proletariats mit dem ungarischen fordert. Sämtliche Redner wandten sich gegen die sozialdemokratische Parteileitung. Ferner demonstrierten die Kommunisten vor dem Rathaus. Dabei sprachen auch Vertreter der bayerischen und der Berliner Soldatenräte.

Aus In- und Ausland.

Berlin. General v. Lettow-Vorbeck, der ruhmreiche Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, stellt ein Briefpost auf, das als Division Lettow-Vorbeck dem Garde-Kavallerie-Schützenkorps unterstellt wird.

Weimar. Die sozialdemokratische Partei beschloß, in diesem Jahre eine Matinee in besonders großem Maßstabe zu veranstalten. Bei den Wahlen zum Gemeinderat erhielten die bürgerlichen Parteien von 40 Sitzen 28, die Mehrheitssozialisten 18 und die Unabhängigen 1 Sit.

Weimar. Nach dem Ausscheiden von Ebert und Schwedemann aus dem sozialdemokratischen Parteivorstand wurde Richard Müller provisorisch mit der Leitung der Geschäfte beauftragt.

Stettin. Bei den Gemeinderatswahlen erhielten die Demokraten 14, Deutschnationalen 4, Deutsche Volkspartei 3, Eisenbahner 2, Unabhängige 11 und Mehrheitssozialisten 6 Sitze.

Samburg. Bei den Arbeiterratswahlen erhielten die Sozialdemokraten 240, die Unabhängigen 87, die Kommunisten 25 und die Bürgerlichen 98 Sitze.

Bremerhaven. Eine Verarmung der Seeleute aller Chargen beschloß, die Lebensmittelpreise ohne Garantie nicht ausfahren zu lassen.

Wien. Der frühere Kaiser Karl hat sich in einem Sonderzuge mit seiner Familie in die Schweiz begeben.

Paris. Die Königin von Rumänien hält sich zurzeit hier auf, um die rumänischen Forderungen zu unterstützen.

Bern. Der Bundesrat hat den Handelsvertrag mit Deutschland genehmigt.

27 Lebensmitteldampfer ausgefahren.

Samburg. An Lebensmitteldampfern sind bis Montag mittag 27 Dampfer mit rund 200 000 Br.-Met.-To. ausgelassen.

Postverkehr mit Böhmen.

Berlin. Der Postverkehr mit der tschecho-slovakischen Republik ist in dem früheren Umfang mit der Einschränkung wieder aufgenommen worden, daß Postanweisungen bis auf weiteres nicht zugelassen sind.

Die Militärkonvention mit Frankreich.

Berlin. Wie amtlich erklärt wird, trifft die Pressemeldung über Verhandlungen zwischen der Braunschweiger Regierung und dem Reichswehrministerium nicht zu. Die Militärkonvention besteht solange zu Recht, bis eine Neuordnung von Reichswehren eingeleitet ist.

Wilson für Deutschlands Verformung.

Rotterdam. Aus Paris wird gemeldet, Wilson habe geäußert, er tue alles, um die Verformung Deutschlands durch Lebensmittel zu beschleunigen. Das gehebe nicht allein deshalb, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern, sondern auch um dem deutschen Volke zu zeigen, daß die Alliierten allen ihre Verpflichtungen nachkommen wollen.

Der Aufstand in Ägypten wächst.

London. Die „Times“ melden den Ausbruch eines Unruhestreikes in Ägypten, wo sich die Lage besorgniserregend zuzunehmen. Es hat bewaffnete Beduinen und ägyptische Araber griffen in vielen Teilen des Landes englische Soldaten und Eingeborene an. Sie melden auch die Ermordung englischer Konsuln. Die Briten hätten über Kairo den Belagerungszustand verhängt.

Amerikanische Truppen gegen englische Arbeiter.

London. In einigen englischen Häfen sind Selbsttreue ausgebrochen. Die Regierung hat zuverlässige englische und amerikanische Truppen zur Unterdrückung einwiger Unruhen herangezogen. Es scheint sich um eine bolschewistische Bewegung zu handeln.

England gegen die Abtretung Danzigs.

Rotterdam. Aus Paris wird gemeldet, die Engländer sind im Rat der Völn abermals gegen die Abtretung Danzigs an die Polen und für eine Wahrung ihrer Gebietsansprüche eingetreten. Die Engländer wollen den Polen einen anderen Ausweg an das Meer als Danzig geben.

Wilson gegen Italien.

Genf. Aus Meldungen der französischen Presse geht hervor, daß Präsident Wilson ein entschiedener Gegner der weitgehenden italienischen Forderungen ist und seinen ganzen Einfluß dahin aufwendet, Italiens Ansprüche in ihre Schranken zurückzuführen. Der Deutsche Kriegsbotschafter hat sich darin entschieden. Bogen und Meran nicht an Italien fallen zu lassen. Dieser Entschluß sei in der Hauptstadt der Einwirkung Wilsons aufzuschreiben.

Aufnahme der diplomatischen Beziehungen Paris-Wien.

Paris. Der Reichsminister Wille wird sich demnächst als Vertreter Frankreichs zur Wiederaufnahme der Beziehungen nach Wien begeben. In seiner Begleitung befindet sich Romieu, der früherer Völkereisenbahnsekretär in Berlin war.

Ungarns Zustand gegen die Entente.

Wien. Die Gerichte von dem Anmarsch einer russischen Sowjetarmee auf Ungarn sind noch unbestätigt. Es zeigt sich immer mehr, daß die Bewegung in Ungarn rein nationaler Charakter trägt und von unauslöschlichem Sob gegen die Entente getragen ist.